

Zeitzeuge Schuster

Über die Situation in der Halle:

Int. Muth: Hast du dann irgendwie gemerkt, dass dann bei den Passagieren die Stimmung umschlug?

Schuster: Nein, nein. Nichts dergleichen. Gar nichts dergleichen. Da wurde mir bewusst, dass da sich da irgendetwas großartig getan hätte. Auch bei uns war die Stimmung ja eigentlich keine schlechte. O, mein Gott, was könnte sein, was uns da jetzt passiert. Sondern letztendlich – wir waren ja im Schutz der Hallen, da konnte nicht großartig was passieren. Und da draußen, ja, Wir haben dann natürlich nachdem wir immer mehr an Kampfhandlungen festgestellt haben, dann haben wir auch durch die Türe, nichts die großen Tore, sondern die Türe in den Toren, haben wir nach draußen geguckt und dann haben wir natürlich auch die größeren Aktionen, wie z.Bsp. das mit den Handgranaten usw. Das haben wir dann schon mitbekommen. Dass dann auch Explosionen plötzlich waren.

Int. Muth: Die Sicht von der Halle zum Tower die war gegeben?

Schuster: Ja, die war voll gegeben. Und zwar nach links, wenn du aus der Halle rausgegangen bist. Nach links hinten, ich würde sagen, so 150, 200 m waren die Helikopter so nach hinten, hintereinander standen die dort. Und der vordere, ziemlich schnell konnte man den sehen. Und es wurde dann ja schon langsam Nacht, so 21, 22 Uhr wo es dunkel wurde. Dann hat man schon Gewehrfeuer gesehen. Wenngleich natürlich dieses Gewehrfeuer mit einem Schuss begleitet. Wir haben da nichts bemerkt, was bis zu uns nach hinten kommen konnte. Aber – um Gottes Willen – wenn der in die Richtung schießt von der Hinterseite des Helikopters, dann waren wir schon mehr oder weniger in der Schussrichtung, was ich damals gar nicht wusste. Denn wir gingen nicht davon aus, dass da tatsächlich Scharfschützen dort auch wären. Sondern wir gingen davon aus, dass man das regeln wollte, was immer da zu regeln war.